



## *Über Gott und die Welt.....*

### **Predigt zu Johannes 3, 16 – 18 am Dreifaltigkeitssonntag (18.5.2008)**

#### **Es klingt in den Ohren**

Taifun in Birma, Erdbeben in China – wir sehen die schrecklichen Bilder, sind zutiefst getroffen von dem Starrsinn der Militärs in Birma und ihrer menschenverachtenden Politik, sind erschüttert über die unübersehbar vielen Toten in China - unsere Welt ist ins Gerede gekommen. Sie geht unter. Sagen viele, fürchten alle. Nicht heute, nicht morgen, aber vielleicht schon übermorgen. Viele geben sie sogar verloren, wenn wir so weitermachen mit dem Ausschachten der Ressourcen. Nach uns die Sintflut? Nur: Wer geliebt wird, geht nicht unter.

"Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat." Das ist eine Liebeserklärung. Sie verträgt keine verzogenen Mundwinkel, keine hoch gezogenen Augenbrauen, kein Stirnrunzeln. Denn Gott selbst hat sich mit Fleisch und Blut der Welt verbunden. In Jesus ist er Mensch geworden.

Die Umweltkatastrophen lassen sich nicht übersehen. Es sind auch keine Unkenrufe, dass das saubere Wasser, das Trinkwasser, für viele Menschen knapp wird - und die Luft zum Leben dünn. Die Ozonschicht kann den Dreck nicht mehr halten, der ihr aufgebürdet wird. Und selbst die schweigsamen Fische wehren sich gegen Ausbeutung und verseuchtes Wasser.

Die Menschen aber halten die Uhren an und glauben, sie könnten sie festhalten: 5 vor 12. Und doch: Dass Gott unsere Welt lieb hat, muss uns in den Ohren klingen.

#### **Großes Fest**

Heute feiern wir ein großes Fest. Eigentlich. Dreifaltigkeit steht drauf, ein Geheimnis ist drin. Das Geheimnis der Liebe Gottes. Die vielen begrifflichen Versuche kluger und weniger kluger Menschen haben dem Fest eher geschadet als genutzt. Für die meisten Menschen ist der Tag heute ein Buch mit sieben Siegeln. Ebenso verschlossen wie nutzlos.

Aber die Liebe, die Nähe schenkt, Vertrauen, ja: Anbetung, steht auf der Wunschliste der Menschen ganz oben. Ich möchte geliebt werden, angenommen, verstanden. Ich möchte lieben. Einen anderen Menschen annehmen, ihn verstehen. Liebe geht durch Dick und Dünn, Liebe ist dem Himmel näher als der Erde, Liebe ist die - große Welt. Selbst dann, wenn alles ganz klein um mich herum ist. Selbst dann, wenn ich ganz klein bin. Liebe ist ein einzigartiges, nie ergründetes, Erlebnis. Sie widerfährt Menschen. Liebe ist - total. Sie lässt sich nicht in Scheiben schneiden, in Teile nach Wunsch zerlegen, nach Tagesform bewerten oder verwerten. Liebe ist ganz - groß. Liebe macht ganz - groß.

In unserer Sprache trägt Liebe allerdings ein sehr individuelles, um nicht zu sagen, sehr intimes Kleid. Das steht uns Menschen außerordentlich gut, muss auch sorgsam behütet und geschützt werden. Aber Liebe schenkt einen Mantel, der viel weiter ist. Für Menschen, die keine Liebe erfahren haben, die so fremd und anders sind, dass sie keinen positiven Widerhall



finden. Da fängt die große Welt an, klein zu werden. Wir sehen hungernde, flüchtende und von Kriegen heimgesuchte Menschen, wir spekulieren über Opfer und Verluste, wir verfolgen Aktienkurse und das „Monster der Finanzmärkte“, wie der Bundespräsident in seinem Stern-Interview gesagt hat; wir machen Geschäfte mit dem Tod. Am liebsten legal, aber die weißen Westen passen schon lange nicht mehr. Die große Liebe, die aufs Ganze geht, ist Gott selbst. Ohne Berechnung, ohne Alt-Lasten, ohne Zukunftsangst. "Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat."

Diese Liebe scheut sich nicht, alles zu geben, was sie geben kann: Jesus gibt sogar sein Leben für uns. Ich habe es aufgegeben, das verstehen zu wollen. Aber seitdem sehe ich die Welt in einem anderen Licht. Ich kann sie nicht preisgeben, ich kann sie nicht fallen lassen. Gott ist in der Welt. Mit seiner Liebe. Jedes Kreuz am Weg oder in der Stube weist darauf hin. Weist auf ihn.

Heute feiern wir ein großes Fest. Das Geheimnis dieser Liebe Gottes.

## **Schlüssel zur Welt**

Es ist schon eigenartig: die große Welt gibt es immer nur klein. Ich nehme sie subjektiv, in einem Ausschnitt wahr, ich filtere die auf mich einströmenden Informationen, ich kann nur verstehen, was in meinen Kopf passt. Das kann viel sein, bleibt aber Stückwerk. Ob mein Wissen die Welt aufschließt?

Das heutige Evangelium lädt zum Glauben ein. Nicht zu einem Glauben, dem der Beigeschmack anhaftet, vage und unbestimmt zu sein, sondern zu einem Glauben auf ein DU hin, der dann auch Berge versetzen kann. Im Evangelium werden dazu Geschichten erzählt, Geschichten, die die Welt geradezu aus den Angeln heben. Mit Vertrauen, mit Liebe. Diese Liebe ist kämpferisch. Sie nimmt es mit dem Tod auf - und besiegt ihn.

Was Gott von dieser Liebe hält? Alles traut er ihr zu. Er gibt ihr sogar die Verheißung mit auf ihren schweren und konflikträchtigen Weg, "ewiges Leben" zu geben. Was sich dahinter verbirgt, ist ebenso spektakulär wie alltäglich: Diese Liebe ist zuverlässig, kräftig und dauerhaft. Sie ist nicht klein zu kriegen. Sie kann ein Leben in Fülle versprechen. Alles, was wir mit "ewigem Leben" meinen - und nicht verstehen.

Das ist der Schlüssel: "damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat."

## **Geliebte Welt**

Dass Gott unsere Welt liebt, muss ihr in den Ohren klingen. Denn unsere Welt ist ins Gerede gekommen. Sie geht unter. Sagen viele, fürchten alle. Nicht heute, nicht morgen, aber vielleicht schon übermorgen.

Es ist wirtschaftliches Interesse, verknüpft mit maßlosem Egoismus, die das Todesurteil sprechen.

Es ist die Liebe, die Leben verspricht.

Wer geliebt wird, geht nicht unter.



Die Welt, die so groß ist, dass wir uns in ihr verlieren, die Welt, die klein wird und uns auf den Pelz rückt, die Welt, die so oft verraten und verkauft wird, die Welt, die so laut ist und in vielen Farben schillert, die Welt, die jeden Tag den Kampf mit dem Tod aufnimmt? Unsere geliebte Welt!

Wir schauen auf die Uhr. 5 vor 12! Dass Gott unsere Welt lieb hat, muss uns in den Ohren klingen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.